

Inhalt

Einleitung	II
----------------------	----

ERSTES KAPITEL

In Spuren gehen. Bildungswege und Geistesabenteuer junger Jahre (1759–1780)

1. Württemberg im Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus . . .	17
Zwischen Tradition und Erneuerung. Das politisch-soziale Profil Deutschlands im 18. Jahrhundert	17
Ein zwiespältiger Despot. Der württembergische Herzog Carl Eugen . .	28
Öffentlicher Glanz. Theater- und Festkultur am Stuttgarter Hof	43
Religion und Kirche. Schwäbische Frömmigkeitsbewegungen in der Epoche der Aufklärung	50
2. Frühe Erziehung	58
Bürgerliche Verhältnisse. Perspektiven des Elternhauses	58
Arkadien am Neckar? Von Marbach nach Ludwigsburg	68
Übungsstunden. Leseerfahrungen und Schreibversuche des Schülers	77
3. Die schwierigen Akademiejahre	81
Sklavenplantage mit Reformanspruch. Aufbau der Karlsschule	81
'Von feinerem Stoff als viele'. Studienbeginn unter gemischten Vorzeichen	88
Verordnete Huldigungen. Die Festreden des Eleven	101
Bildungshorizonte. Philosophieunterricht an der Karlsschule	113
4. Persönliche Prägungen. Stuttgart 1774–1780	135
Ein mächtiger Ersatzvater. Schiller und der Herzog	135
Anreger auf zahlreichen Feldern. Inspiration durch Jakob Friedrich Abel .	141
Anatomisch-physiologische Erkundungen. Die Mediziner Consbruch, Klein und Reuß	150
5. Die medizinischen Abhandlungen	156
Spekulative Anthropologie. <i>Philosophie der Physiologie</i> (1779)	156
Sektion der kranken Seele. Die Grammont-Berichte (1780)	166
In den Gefilden der Fachdisziplin. Die Fieber-Schrift (1780)	172
Nochmals über Körper und Geist. Die dritte Dissertation (1780)	177

ZWEITES KAPITEL

 Probespiele. Frühe Lyrik und Jugendphilosophie
 (1776–1785)

1. Schillers poetische Anfänge im Rahmen ihrer Zeit	189
Gängige Ware. Lyrik und literarischer Markt am Ende des 18. Jahrhunderts	189
Klopstock und kein Ende. Von der Lektüre zum eigenen Entwurf	197
Aufsteigende Bilder. Formale Techniken des lyrischen Frühwerks	202
2. Regimentsarzt mit literarischen Projekten. Stuttgart 1781–1782	206
Männerfreundschaften, alte Beziehungen. Petersen und von Hoven	206
Ein Begleiter für gute und schlechte Tage. Der Musiker Andreas Streicher .	213
Publizistische Konkurrenz. Der Streit mit Stäudlin	215
3. Die frühen Gedichte (1776–1782)	220
«Ein Mund, der Großes singen wird.» Talentierte Versuche und Gelegenheitspoesie	220
Vielfalt der Stimmen. Tendenzen der <i>Anthologie auf das Jahr 1782</i>	225
Die lyrische Operette als Lehrstück. <i>Semele</i> (1782)	236
4. Bausteine des Weltbildes	239
Gedankenexperimente. Philosophische Dialoge für das <i>Württembergische Repertorium</i> (1782)	239
Metaphysik der Liebe. Die spekulativen Entwürfe der <i>Theosophie</i> (1780–1786)	243
Enthusiasmus und Skepsis. Weltanschauungen in der Lyrik der mittleren 80er Jahre	247

DRITTES KAPITEL

 Die Macht der Bühne. Frühe Dramen und Theaterschriften
 (1781–1787)

1. Drama und Schaubühne am Ende des 18. Jahrhunderts	257
Auftritt der Natur. Grundzüge der Dramentheorie von Herder bis Lenz . .	257
Eruptionen großer Geister. Das Drama der Genieperiode (1770–1780) . .	263
Die Prosa der Verhältnisse. Theater im Deutschland des späten 18. Jahrhunderts	269
2. Die Räuber (1781)	276
«Kopie der wirklichen Welt»? Die Geburt eines Monstrums	276

«Universalhaß» statt Liebe. Psychogramm zweier Außenseiter	288
Beschädigte Autonomie. Finale mit überraschenden Lösungen	297
3. Der ruhelose Exilant. Bauerbach, Mannheim 1782–1784	302
Ende einer Dienstzeit. Flucht aus Stuttgart	302
Gebrochene Idylle. Auf dem Gut Henriette von Wolzogens	309
Gesprächspartner in einsamen Tagen. Der Bibliothekar Reinwald	315
Fremdes Milieu. Als Bühnenautor in Mannheim	320
4. Die Verschwörung des Fiesco zu Genua (1783)	328
Schreiben im Schatten der Existenzkrise. Annäherung an einen historischen Stoff	328
Vexierbilder des Staatsstreichs. Ästhetik und Politik	334
Drama ohne Ende. Geschichte als Trauerspiel	345
5. Kabale und Liebe (1784)	351
Neues in altem Gewand. Elemente eines Erfolgsstücks	351
Kopf und Herz. Höfische Intrige gegen bürgerliche Moral	358
Unbefriedigte Aufklärung. Der Fall Ferdinands	367
6. Dramentheoretische Entwürfe	372
Skeptische Bilanz, verhaltener Optimismus. <i>Ueber das gegenwärtige teutsche Theater</i> (1782)	372
Die Szene als Tribunal. Überlegungen der Schaubühnenrede (1784)	377
Pläne und Projekte. <i>Mannheimer Dramaturgie</i> und <i>Repertorium</i> (1783–1785)	384
7. Wege aus der Krise. Mannheim, Leipzig, Dresden 1784–1787	388
Am Theater gescheitert. Aktivitäten im Zeichen der Enttäuschung	388
Eintritt in andere Lebenskreise. Huber, Körner und die Schwestern Stock	396
Florenz an der Elbe. Arbeit und Müßiggang in ruhigen Zeiten	406
Ertragreiche Verlagskontakte. Kooperation mit Göschen und Crusius	413
8. Kleine Dramen und Versuche	421
Etüden der Freundschaft. <i>Körners Vormittag</i> (1787)	421
Erziehung des Misanthropen. <i>Der versöhnte Menschenfeind</i> (1786–1790)	426
9. Don Karlos (1787)	433
Vom Familienstück zur Tragödie der Macht. Fünf Arbeitsjahre für ein Drama neuen Typs	433
«Schlangenbiß des Argwohns». Erscheinungsformen der Politik	440
Der Tod des Helden. Marquis Posa und seine Strategien	452
Freimaurer, Illuminaten und Despoten. Spuren der Zeitgeschichte	457

VIERTES KAPITEL

Ein freier Autor. Prosa, Erzählungen und Zeitschriftenbeiträge
(1782–1791)

1. Zum historischen Standort von Schillers Erzählkunst 467
 - Fallgeschichten. Eine neue Prosa im Bann der Psychologie 467
 - Das geheimnisvolle Räderwerk der Seele. Schillers Erzählungen
im Überblick (1782–1789) 475
 - Dienst am Leser. Versuche mit wechselnden Formen 485
2. Publizistische Tätigkeit und Prosaschriften der 80er Jahre . . . 488
 - Wege des Journalisten. Vom *Württembergischen Repertorium* (1782)
zur *Rheinischen Thalia* (1785) 488
 - Das Publikum als Mäzen? Anspruch und Wirkung der
Thalia (1786–1791) 493
 - Erkundungen über Kunst und Welt. Literarische Briefe (1785–1786) . . 499
 - Gelegenheitsarbeiten. Rezensionen und Anzeigen (1787–1789) 508
3. Verbrecher aus Infamie (1786) und Spiel des Schicksals (1789) 513
 - Lebensgeschichten. Biographie als Medium 513
 - Kriminalität und Gesellschaft. Irrwege eines Straftäters 517
 - Württembergische Erinnerungen. Die merkwürdige Karriere des Generals
von Rieger 522
4. Auf der Bahn des Ruhms. Dresden, Weimar 1786–1789 527
 - Gefährliche Liebschaften. Verwicklungen in den letzten
Dresdner Monaten 527
 - Annäherung an die höfische Welt. Mit Charlotte von Kalb in Weimar . . 531
 - Lehrstunden bei den Altmeistern. Kontakt zu Wieland und Herder . . . 542
 - Austausch unter freien Denkern. Reinhold, Bode, Moritz 558
5. Der Geisterseher (1789) 567
 - Erfolgsschriftsteller wider Willen. Die Gesetze des Literaturbetriebs . . . 567
 - In düsteren Kulissen. Wunderheiler, Agenten und Verschwörer 570
 - Der Prinz. Geschichte einer psychischen Manipulation 578

FÜNFTES KAPITEL

Der Geschichtsdenker.

Historische Studien und akademische Abhandlungen
(1786–1793)

1. Schillers geschichtliches Weltbild	587
Das Magazin des Wissens. Historiker und außerordentlicher Professor . .	587
Geballte Ordnungskraft. Die Jenaer Antrittsvorlesung über Universalgeschichte	604
An Modellen lernen. Positionen der <i>Thalia</i> -Schriften	614
2. Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung (1788)	620
Das Arrangement des Erzählers. Formen der historischen Portraitkunst .	620
Rebellion und Staat. Bilder der Revolte, politische Logik des Aufstands .	628
3. Private Veränderungen in unruhigen Zeiten. Weimar, Rudolstadt, Jena 1788–1791	632
Empfindsame Freundschaft. Begegnung mit den Lengefeld-Schwestern .	632
Bürgerliche Perspektiven. Hofrat und Ehemann	644
Der begeisterte Schüler. Friedrich von Hardenberg (Novalis)	649
Blick auf den Nachbarn. Frankreich im Prozeß der Revolution (1789–1792)	655
4. Geschichte des Dreyßigjährigen Kriegs (1790–1792)	663
Regie des Historikers. Chronologische Gliederung und systematische Ordnung	663
Wallenstein und Gustav Adolf. Konturen der Machthaber	670

ANHANG

Anmerkungen	677
Bibliographie	689
Abbildungsnachweis	710
Zeittafel	711
Inhaltsverzeichnis des zweiten Bandes	717
Register (Personen, Schillers Werke)	721